

Hauptausgabe

Südostschweiz / Bündner Zeitung
7007 Chur
081/ 255 50 50
<https://www.suedostschweiz.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'868
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 7
Fläche: 100'402 mm²

alpines museum
alpines museum
alpines museum
alpines museum
alpines museum

Auftrag: 1089317
Themen-Nr.: 038.085

Referenz: 93669193
Ausschnitt Seite: 1/3



Grönland privat: In seinem Film gibt Gian Suhner Einblicke in das Dorf Kullorsuaq auf der gleichnamigen Insel.

Pressebild



Bündner in Grönland – und in Bern

Der gebürtige Savogniner Gian Suhner hat mit einem Kamerateam Grönland bereist. Sein Film ist nun Teil der aktuellen Ausstellung «Grönland – Alles wird anders» im Alpinen Museum der Schweiz. Diese wirft ein Schlaglicht auf den Wandel des grönländischen Lebens. **von Maya Höneisen**

Über den Sehnsuchtsort im arktischen Meer gebe es viele Klischees, erklärt der Savogniner Filmmaker Gian Suhner. Grönland sei auch schon als die «horizontalen Alpen» bezeichnet worden. «Aber man weiss dann doch nicht so genau, wie es dort ist und was dort passiert.» Dem wollte er mit seinem Filmteam auf den Grund gehen, die Klischees aufbrechen, auf Spurensuche vor Ort. Das Resultat ist ein Film, der nun im Rahmen der Ausstellung «Grönland – Alles wird anders» im Alpinen Museum in Bern gezeigt wird.

Grönland verändert sich stetig, wie Suhner feststellt. Es gebe etliches, das die Menschen umtreibe – Tourismus, Landwirtschaft und Bergbau. «Vieles ist spezifisch grönländisch, hat aber auch mit der ganzen Welt zu tun.» Allem voran der Klimawandel. Die grösste Insel der Welt ist reich an Bodenschätzen. Bis anhin sei der Abbau nicht sehr rentabel gewesen, erklärt Suhner. Mit dem Klimawandel ist Grönland nun länger eisfrei. Das heisst, der Klimawandel begünstigt den Abbau, die wirtschaftlichen Interessen steigen. Was bedeutet das aber für Grönland und was sind die Umweltfolgen? Suhner und sein Filmteam fragten in einer Bergbauschule nach. Dort laufen Anstrengungen, grönländische Fachkräfte auszubilden, damit die Jungen für die Zukunft gerüstet sind.

Raus aus der Provinz

Ein anderes grosses Thema ist die Abwanderung. Mit seinem Team reiste Suhner in einen kleinen Ort mit 400 Einwohnenden, einer Schule und

einem Lebensmittelladen. Im Sommer ist das Dorf per Schiff erreichbar, im Winter mit dem Hundeschlitten oder dem Helikopter. Die Menschen leben vom Fischfang. «Das ist ein Bild eines vermeintlich traditionellen Grönlands», sagt Suhner. Die Menschen da fühlten sich allerdings «abgehängt». Sie möchten teilhaben an der Entwicklung, die in den Städten passiert und beklagen, dass es der Regierung zu teuer sei, solche Dörfer wie ihres zu erhalten. Es bleibt die Abwanderung, was gleichzeitig die Frage stellt nach der Bewahrung alter Traditionen, wie etwa Fischfang und Jagd.

Parallelen zur Schweiz

Im Vorfeld der Exkursion wurde im Team überlegt, wo gefilmt werden sollte. «Uns haben Kontraste interessiert», betont Suhner. «Wir wollten zeigen, dass Grönland sehr unterschiedlich ist. Zudem haben wir Regionen aufgesucht, die Parallelen zu Orten in der Schweiz aufweisen.» Stichwort Tourismus. Früher spielte er gemäss Suhner eine unterordnete Rolle. Es gab zwar Orte, die besucht wurden, sie waren aber umständlich zu erreichen. «Das ändert sich nun sehr stark», stellt der Filmemacher fest. So werde in Ilulissat, einer Küstenstadt im westlichen Teil der Insel, ein neuer Flughafen gebaut. Ilulissat hat rund 4600 Einwohnende und ist bekannt für den Ilulissat-Eisfjord mit seinen riesigen Eisbergen. Der Eisfjord ist seit dem Jahr 2004 Unesco-Weltnaturerbe. Über den Flughafen werde viel diskutiert. Einerseits sei er ein Infrastrukturprojekt, welches Touristen bringe, die von den drastischen Folgen des Klimawandels berichten. «Andere stellen die Frage, ob dieses Geld nicht besser in das Bildungssystem investiert werden sollte», sagt

Suhner.

Und schliesslich stelle sich die grosse Frage: Wer profitiert davon? Grönland oder Dänemark? Grönland ist autonomes Gebiet innerhalb des Königreichs Dänemark. Ein weiteres Problem sind die Kreuzfahrtschiffe. Wer profitiert von diesen schwimmenden Städten, die Touristen für einen Kurzbesuch an Land spülen? Was halten diese Orte aus, was hält die Natur aus? Fragen, die sich nicht nur die Menschen in Grönland bewegen. Drei Mal für insgesamt zehn Wochen reiste Suhner mit seiner Crew nach Grönland. Ohne festgelegtes Drehbuch. Von Mal zu Mal wurde entschieden, wohin die Reise ging und wer vor Ort Interviewpartner sein könnte. Ohnehin sei es allein schon wegen des Wetters schwierig gewesen, eine fixe Route nach Drehbuch zu planen. Umplanen, neu planen und die komplizierten Verbindungen von Ort zu Ort hätten sich als die grössten Herausforderungen innerhalb des Projekts erwiesen, sagt Suhner. Zudem habe man sich auf das grönländische Zeitmanagement einstellen müssen. «Flugverbindungen finden nicht immer dann statt, wenn sie stattfinden sollten.»

Die filmische Ausstellung «Grönland – Alles wird anders» im Alpinen Museum in Bern greift auf 800 Quadratmetern in acht Ausstellungsräumen die aktuellen Themen auf – vom Klimawandel über die Dekolonialisierung, dem Overtourismus und der Jagd nach Bodenschätzen bis zur Zukunft der grönländischen Jugend. Es sind Themen, wie sie überall auf der Welt existieren. Aber Grönland sei wie ein Brennglas, das die Prozessschritte innerhalb der Entwicklung sichtbar mache, lautet Suhners Fazit. «In Grönland passieren diese Schritte gerade in



alpines museum
 alpine museum
 musee alpin
 museo alpino
 muse alpin

grosser Heftigkeit.»

**«Grönland – Alles wird anders»,
 filmische Ausstellung. Bis zum 16.
 August 2026, Alpines Museum der
 Schweiz, Helvetiaplatz 4, Bern. Wei-
 tere Infos unter www.alps.museum**

Für seine Dokumentarfilme wurde er mehrfach ausgezeichnet

Gian Suhner wurde 1987 in Savognin geboren. Nach einem Studium der Geschichte und Soziologie in Basel und Madrid arbeitete der Oberhalbsteiner als Assistent und Projektleiter für Dokumentarfilme und Ausstellungen in der Schweiz und Deutschland. 2015 begann Suhner das Regiestudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin. Seine Kurzfilme liefen auf zahlreichen Festivals im In- und Ausland und wurden mehrfach prämiert. Von März 2021 bis

September 2022 zeigte das Alpine Museum der Schweiz (ALPS) die Sonderausstellung «Let's Talk about Mountains, eine filmische Annäherung an Nordkorea», bei der er Co-Kuration, Regie und Schnitt für den 3,5-stündigen Video-Parcours verantwortete. In gleicher Funktion erarbeitete er mit dem ALPS die Ausstellung «Grönland – Alles wird anders». 2022 wurde der Bündner Filmemacher von seinem Heimatkanton mit dem Kulturförderungspreis ausge-

zeichnet. Gian Suhner lebt und arbeitet in Berlin und Chur. (mhö)



Erfolgreich: Der Bündner Filmemacher Gian Suhner kommt viel herum. Pressebild